

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildert er Katalog mit vier einleitenden Aufsätzen:

- ▶ **Militär, Medizin und Sanitätsdienst am Vorabend des Krieges**
- ▶ **Sanitätswesen im Ersten Weltkrieg: Auf der Suche nach archivalischen Quellen**
- ▶ *„Wer das nicht mitgemacht, kann sich keinen Begriff davon machen“* **Verwundung und Sanitätsdienst im Spiegel der Quellen**
- ▶ *„Darin liegt für die Ärzte der Segen des Krieges ...“* **Der Erste Weltkrieg und der medizinische Fortschritt – eine kritische Betrachtung?**

Begleitvorträge im Hörsaal des Bayerischen Hauptstaatsarchivs, Schönfeldstraße 5, München:

23. Oktober 2018 (17 Uhr) **Dr. Christian Hartmann**
(Institut für Zeitgeschichte, München)

„Helfen im Krieg. Der Erste Weltkrieg und die Entwicklung der Medizin“

25. Oktober 2018 (17 Uhr) **Corinna Malek M.A.**
(Heimatspflege, Bezirk Schwaben)

„Schicksale von Soldaten im Ersten Weltkrieg am Beispiel der Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren-Irsee“

5. November 2018 (17 Uhr) **Dr. Frank Wernitz**
(Bayerisches Armeemuseum)

„Die deutsche Sanitätstruppe im Spiegel ihrer Auszeichnungen 1866–1918“

8. November 2018 (17 Uhr) **Dr. Susanne Kaup**
(Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul)

„Bin Gott sei Dank gesund und glücklich im heiligen Beruf. Barmherzige Schwestern im Lazarett-dienst des Ersten Weltkrieges“

Die Ausstellung wird in den Ausstellungsräumen des Bayerischen Hauptstaatsarchivs in der Ludwigstr. 14 in München gezeigt.

Anfahrt:

U3/U4/U5/U6 bis Odeonsplatz oder U3/U6 bis Universität
Bus 100/153 bis Von-der-Tann-Straße

Öffnungszeiten:

Sonntag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr (am 1.11.2018 geschlossen).

Sonderöffnung:

Lange Nacht der Münchner Museen (Eintritt mit Ticket Münchner Museumsnacht)

Samstag/Sonntag, 20./21.10.2018 von 19 bis 2 Uhr

Öffentliche Führungen:

Dienstags um 17 Uhr

Für Gruppen können weitere Termine telefonisch unter 089/28638-2575 oder über poststelle@bayhsta.bayern.de vereinbart werden.

Es stehen archivpädagogische Materialien für Schulen und Bildungseinrichtungen zur Verfügung. Bei einem öffentlichen Workshop am 12.10.2018 werden Ausstellung und Materialien vorgestellt.

Zusätzliche Informationen unter www.gda.bayern.de

Die Ausstellung wird in geänderter Form in Einrichtungen der Bundeswehr zu sehen sein.

Abbildungen:

Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Sanitätsakademie der Bundeswehr

© Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns
Schönfeldstraße 5, 80539 München



Getroffen Gerettet Gezeichnet

Sanitätswesen im Ersten Weltkrieg



Eine Ausstellung des
Bayerischen Hauptstaatsarchivs und der
Sanitätsakademie der Bundeswehr

18. Oktober – 18. November 2018

Sonntag bis Freitag von 10–18 Uhr

Bayerisches Hauptstaatsarchiv
Ausstellungsräume Ludwigstraße 14

Eintritt frei

Das Bayerische Hauptstaatsarchiv erinnert mit einer dritten großen Ausstellung an den Ersten Weltkrieg. Im Zentrum der zusammen mit der Sanitätsakademie der Bundeswehr konzipierten Schau steht die Versorgung von Verwundeten und Kriegsversehrten. Vorausgegangen waren die Ausstellungen „Krieg! Bayern im Sommer 1914“ (2014) und „Verbündet. Bayern und Bulgarien im Ersten Weltkrieg“ (2017).

Die Ausstellung ist in fünf Abschnitte untergliedert:

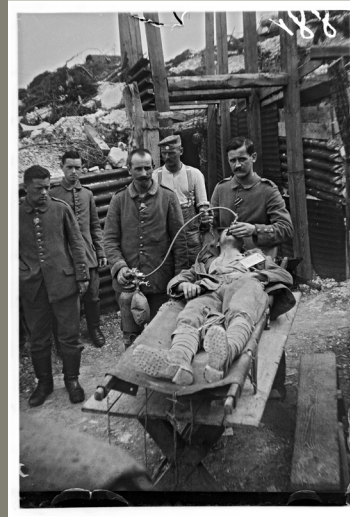
1. Mit Hurra in die Katastrophe – das Kriegsbild vor 1914 und seine blutige Realität

Wie war das Sanitätswesen auf den Ersten Weltkrieg vorbereitet? Wie wurde auf den Kriegsausbruch reagiert? Gab es Veränderungen nach den ersten verlustreichen Kämpfen im Herbst 1914?



2. Das Leiden an Körper und Seele

Zu typischen Kriegsverletzungen treten im Ersten Weltkrieg Gasverletzungen als neue Verwundungsform. Verletzungsmuster und Behandlungsmöglichkeiten werden anschaulich erklärt. Weitere Gefahren waren Seuchen und Infektionskrankheiten. Impfungen sollten schützen.



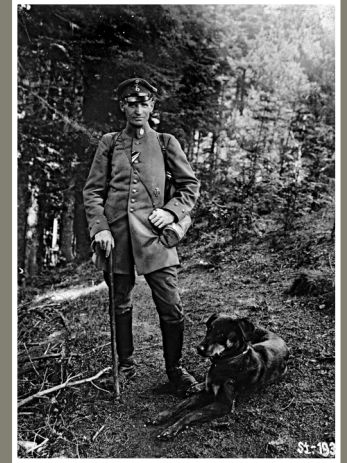
3. Der Rettungsweg: Vom Feld zurück in die Heimat

Beginnend mit der Bergung vom Schlachtfeld über die Erstbehandlung bis zum Rücktransport in die Heimat wird der Weg der Verwundeten nachgezeichnet.



4. Das Sanitätswesen in Lebensbildern

Einzelne Biographien stehen repräsentativ für die verschiedenen im Sanitätswesen tätigen Personengruppen: Ärzte, geistliche Schwestern, Seelsorger wie Pater Rupert Mayer SJ, adelige Damen und militärisches Pflegepersonal.



5. Bleibende Wunden: Kriegsversehrte in der Kriegs- und Nachkriegszeit

Wie wurden dauerhaft Beschädigte und Verwundete versorgt? Welche Stellung hatten sie? Wie fühlten sie sich? Vorgestellt wird auch die Sammlungstätigkeit von Vereinen und Privatpersonen. Medizinische Weiterentwicklungen aufgrund der Kriegserfahrungen werden angesprochen.

